



- HANS STEIG HÖRT AUF -

Karsten Hufnagel führt Apotheke am Hansaplatz weiter.

Soest 3



- MÄHEN NACH ALTER TRADITION -

Weizen wird am Heimattag in Günne mit altem Dreschkasten bearbeitet.

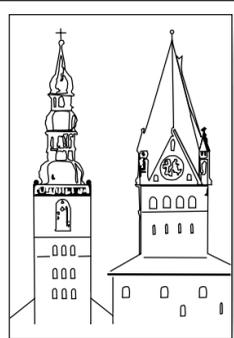
Möhnesee



- ARBEITSPLÄTZE IN DER PFLEGE -

Dr. Romberg sammelt bei Firmengründerinnen Ideen gegen den Pflegenotstand.

Lippetal



SOEST
 REDAKTION: 0 29 21 / 35 91 31-33
 SPORT: 35 91 45-46
 TELEFAX: 35 91 44
 LESERDIENST: 35 91 15
 ANZ.-ANNAHME: 35 91 11
 E-MAIL:
 soest@westfalenpost.de
 soest-sport@westfalenpost.de

GUTEN MORGEN



Von Thorsten Bottin

„Was für ein sch... schabiges Wetter“, hörte man gestern an allen Ecken in Soest. Dabei kommt es auch bei strömendem Regen auf die Perspektive an. Ich fand das Wetter gestern gut, weil sich unsere Regentonne endlich wieder füllt. Außerdem brauchte ich nicht die neu gepflanzten Blumen und Bäume in unserem Garten gießen. Das schönste am Regen ist aber immer, dass er auch irgendwann mal aufhört.

NACHRICHTEN

Ohne Gurt, dafür mit Fahne

Soest. Weil er gestern Morgen den Sicherheitsgurt in seinem Firmenbulli nicht angelegt hatte, wurde ein 58-jähriger Mann aus Möhnesee von der Polizei auf dem Hindingser Weg angehalten und überprüft. Die Beamten stellen fest, dass der Mann um 9.30 Uhr schon (oder immer noch) eine deutliche Fahne hatte und machten einen Alkoholvortest. Da der Test einen Wert von 1,2 Promille ergab, war die Fahrt für den 58-Jährigen zu Ende. Der Möhneseer musste mit zur Blutprobe, durfte seinen Führerschein abgeben und wird mindestens den Rest des Jahres Beifahrer oder Fußgänger sein.

Grillparty der Senioren-Union

Soest. Die Grillparty der Soester Senioren-Union beginnt am Dienstag, 7. August, um 15.30 Uhr im Alten Gasthaus Zum Schlachthof. Als Gast wird auch die Landratskandidatin Eva Irrgang erwartet.



Das Bellevue-Riesenrad war seit Mitte der neunziger Jahre das schon von weiterem sichtbare Aushängeschild der Allerheiligenkirmes. In diesem Jahr muss Soest auf die Attraktion verzichten. Archivfotos: Marcus Bottin

Kirmes ohne Bellevue-Rad

Wahrzeichen fehlt: Schausteller Bruch gibt Basel den Vorzug vor der Allerheiligenkirmes

Von Martin Huckebrink

Soest. Allerheiligenkirmes 2007 ohne das Bellevue-Riesenrad. Die Schaustellerfamilie Bruch gibt Basel den Vorzug.

Es war keine leichte Entscheidung. „Wir haben enge Bindungen nach Soest, es gibt Freundschaften, die wir das ganze Jahr über pflegen“, sagt Richard Krolzig. Er ist engster Mitarbeiter von Oscar Bruch jr. und für das Bellevue-Riesenrad der Düsseldorfer Schaustellerfamilie verantwortlich. Seit 1995 drehte es sich alle Jahre wieder auf der Allerheiligenkirmes. Doch diesmal hat sich das Unternehmen gegen Soest entschieden. „Wir haben unsere Bewerbung zurückgezogen“, sagt Richard Krolzig. Statt in Soest steht das Rad im November auf der Herbstmesse im schweizerischen Basel.

Enger persönliche Verbindungen nach Soest sind die eine Seite der Medaille. „Doch wir müssen wirtschaftlich denken“, unterstreicht Krolzig. Und da schneidet Soest seit ein paar Jahren nicht mehr so gut ab wie früher.

„Wir stehen unter einem enorm hohen Kostendruck“, sagt der Mann vom Riesenrad. In Soest müssen die Schausteller für fünf Tage aufbauen. In Basel dauert der Jahrmarkt 16 Tage. „Das Risiko verteilt sich dort besser.“ Da könne



Die Gondeln drehen sich diesmal in Basel statt in Soest.

man einen Regentag besser verkraften.

Neben unbeeinflussbaren Wetterkapriolen waren für die Firma Oscar Bruch jr. für die Entscheidung gegen die Allerheiligenkirmes aber Faktoren ausschlaggebend, die mit den Soester Verhältnissen zu tun haben.

Mit der Freilegung des Soestbaches sei der Zugang zum Riesenrad auf dem ehemaligen Hallenbad-Gelände immer schwieriger geworden. „Der Zugang nur über die kleine Brücke hält viele Leute ab“, weiß Krolzig. „Wir sind abgeschnitten von den großen Besucherströmen.“ Zudem sei der Schotterplatz wenig attraktiv. „Das Publikum wird

immer anspruchsvoller. Heute zieht sich keiner mehr die Gummistiefel an, um auf den Platz zu kommen, da bleibt man lieber weg.“

Der Autoscooter in unmittelbarer Nachbarschaft habe außerdem viele Besucher abgeschreckt. „Unser Publikum sind die Familien.“ Am Scooter gebe es dagegen auch öfter mal Polizeieinsätze. Krolzig: „Das ist für unser Geschäft nicht förderlich.“

Zudem seien die Standgebühren und Stromkosten in Soest besonders hoch.

„Wir müssen wirtschaftlich denken.“

Richard Krolzig

Die Allerheiligenkirmes sei zwar nach wie vor ein sehr guter Platz und für jeden Schausteller attraktiv. Doch für die Betriebe sei es wichtig, Planungssicherheit zu haben. „Die Stadt schickt die Verträge erst im Juli oder August raus, das ist sehr spät“, kritisiert der Schausteller. Man könne nämlich nie sicher sein, ob man den Zuschlag bekomme. So musste Bruch im Jahr 2001 aussetzen. Damals hatte sich die Stadt für ein anderes Fahrgeschäft entschieden.

Es müsse früher klar sein, ob man aufbauen dürfe oder nicht, fordert Krolzig. „Die Frage der Zusage hängt immer wie ein Damoklesschwert über uns.“ Andere große Volksfeste wie der Bremer Freimarkt hätten inzwischen bereits ihre Strategie geändert. Dort bekämen Großattraktionen früher einen Vertrag, um sich diese Aushängeschilder für die Kirmes zu sichern.

Im Frühjahr sei das Angebot aus Basel gekommen. „Wir haben lange überlegt“, berichtet Krolzig. Schließlich hätten die wirtschaftlichen

Überlegungen den Ausschlag gegeben und man habe die Bewerbung für die Allerheiligenkirmes zurückgezogen.

Wirtschaftlichkeit gehe vor Gefühl. Auch andere Betriebe müssten so handeln. Deshalb stünden auch Attraktionen wie der Power Tower 2 in Basel statt in Soest.

Insgesamt rückläufige Besucherzahlen und vor allem die Zurückhaltung beim Geldausgeben machen den Schaustellern seit Jahren zu schaffen. „Vom Aufschwung merken wir noch nichts“, sagt Krolzig. Man werde in diesem Jahr ausprobieren, wie es in Basel laufe. Vielleicht komme man demnächst auch wieder nach Soest. Schließlich sei man der Stadt und den Soester Kirmesfans eng verbunden.

Allerdings auf dem Hallenbadgelände sollte das Riesenrad dann nicht mehr stehen. Der Parkplatz Leckgadum, wo sich das Rad früher schon mal gedreht, wäre für Krolzig der ideale Standort.

HINTERGRUND

Tradition bis ins Mittelalter

Die Basler Herbstmesse ist ein Jahrmarkt, dessen Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht. Im Anschluss an das Konzil von Basel verließ Kaiser Friedrich III. im Jahr 1471 der Stadt Basel das Privileg, alljährlich zwei große Handelsmessen durchzuführen, eine vor Pfingsten und eine im Herbst vor dem Martinstag.

Während die Frühjahrsmesse nur kurzen Bestand hatte, blieb die Herbstmesse ohne Unterbrechung bis heute erhalten. Sie ist damit der älteste Jahrmarkt der Schweiz und auch der größte zwischen Stuttgart und Mailand. Die Herbstmesse beginnt immer am letzten Samstag im Oktober und dauert 16 Tage lang.

Mehr Sicherheit in der Stadt

Soest. Am heutigen Mittwoch setzt die CDU ihre Veranstaltungsreihe „Innere Sicherheit“ um 19 Uhr im Saal des Hotels „Domhof“ an der Wiesenstraße fort. Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer wird das Sicherheitskonzept der Stadt Soest und aktuelle Maßnahmen vorstellen (siehe auch Bericht auf dieser Seite). CDU-Landratskandidatin Eva Irrgang wird ebenfalls zu diesem Thema Stellung beziehen. Wenn sie zur Landrätin gewählt würde, würde sie nämlich auch Chefin der Kreispolizeibehörde sein.

Darlehen für Schulbücher

Kreis Soest. (M.H.) Bezieher von Arbeitslosengeld II können zwar keinen Zuschuss für die Anschaffung von Schulbüchern bekommen, sie können jedoch ein zinsloses Darlehen bei der Arbeit Hellweg Aktiv (AHA) beantragen, um die Kosten für die Schulbücher zu bezahlen. Das Darlehen müssen sie natürlich zurückzahlen. „So kann aber verhindert werden, dass Kinder ohne Bücher in die Schule kommen“, reagiert der Werler Rechtsanwalt Severin Bodenstaff auf unseren gestrigen Bericht. „Zu teurer Schulanfang“.

Sonderzüge zum BVB gestrichen

Streit ums Geld auf dem Rücken der Fans

Soest. (M.H.) „Auf der Rückfahrt sind die Züge schon jetzt immer rappellvoll. Man wartet manchmal eine Stunde, bis man mitkommt“, weiß der Soester BVB-Fan Richard Melzer, was Fußballfreunde regelmäßig auf sich nehmen, wenn sie von Soest mit der Bahn nach Dortmund fahren. Es könnte noch schlimmer kommen. Ob nämlich zum Saisonstart am zweiten August-Wochenende Sonderzüge zum Heimspiel des Borussia gegen den MSV Duisburg fahren, ist offen.

Am Sonntag bekamen die Fans einen Vorgeschmack auf die neuen Bahn-Zeiten. Zum Freundschaftsspiel des BVB gegen den AS Rom fuhr nämlich kein Sonderzug. Die Folge waren völliges Chaos und extreme Verspätungen.

Die Deutsche Bahn AG hat vorläufig alle Sonderzüge im Bereich des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) gestrichen. Hintergrund ist ein Streit ums Geld. Gutachter haben dem VRR bescheinigt, dass er jedes Jahr 45 Millionen Euro zuviel an die Bahn zahle. Die will sich der Verkehrsverbund jetzt zurückholen und hat erstmal 20 Millionen fürs erste Halbjahr 2007 einbehalten. Prompte Retourenkutsche der Bahn: Es gibt keine Sonderzüge mehr.

Eine komplizierte Angelegenheit: Soest gehört zwar zum Zweckverband Schienen-Personenverkehr Ruhr-Lippe (ZRL) und damit nicht zum Zuständigkeitsbe-

reich des VRR, ist aber dennoch betroffen. Die Sonderzüge zum Dortmunder Signal Iduna Park sind nämlich ein so genannter „Traditionsverkehr“, für den der VRR zuständig ist, erläutert Uli Beele, verantwortlich für Verwaltung und Marketing beim ZRL. Der ZRL liegt mit der Bahn übrigens nicht über Kreuz.

Die Verkehrsverbände sind für den Nahverkehr zuständig und kaufen die Leistungen von der Deutschen Bahn oder anderen Anbietern ein. VRR und Deutsche Bahn haben 2004 einen Vertrag abgeschlossen. - Mit zu teuren Folgen, moniert der VRR heute.

Die Konsequenzen müssten die Fußballfans tragen, wenn es bis zum Bundesligastart keine Lösung gibt. VRR-Sprecherin Sabine Tkatzik versichert, dass zum Bundesligastart wieder Sonderzüge rollen - aus den Depots der Bahn oder von privaten Anbietern wie der Prignitzer Eisenbahn. Ob die Privaten aber alle zwölf DB-Sonderzüge ersetzen können, die die Fans transportieren, ist fraglich.

Von und nach Soest fahren in der Regel zwei Sonderzüge, wenn der BVB zu Hause spielt. „Ohne diese Züge wäre es ganz übel“, sagt Borussia-Fan Richard Melzer.

Bahn-Sprecher Gerd Felser signalisiert zwar Gesprächsbereitschaft, bleibt aber in der Sache hart: „Wenn der VRR die Preise nicht garantiert, fahren wir nicht.“ **DIE REGION**



Mit dem Zug zum BVB: In der neuen Saison könnte es schwierig werden. Die Bahn hat alle Sonderzüge gestrichen. Foto: rm